

«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 31'332
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 17'554 mm²

BIOBERATUNG

Graslandbasierte Produktion fordert auch Biobauern

Das Jahr 2013 geht ins letzte Drittel, und die Neuerungen der Agrarpolitik 2014–2017 werden schon bald den bäuerlichen Alltag auch im Biolandbau be-



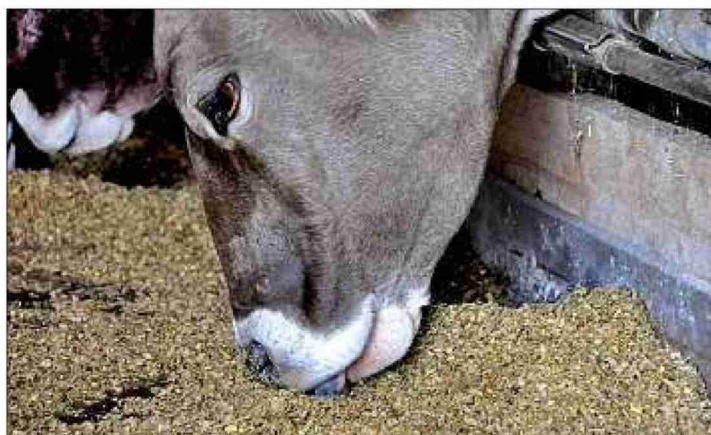
stimmen. Aus der Sicht von Milch- und Rindfleischproduzenten ist das neue Programm zur graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion die interessanteste, aber auch die herausforderndste Neuerung. Auf Talbetrieben müssen mindestens 80 Prozent der Jahresration aus Gras (frisch, getrocknet oder siliert) bestehen, auf Bergbetrieben 90 Prozent. Die Teilnahme soll nach den Vorschlägen des Bundesamtes für Landwirtschaft mit Fr. 200.–/ha Grünland entschädigt werden. Auf den ersten Blick sollte die Teilnahme an diesem Programm für Biomilchvieh- und Weidemastbetriebe kein Problem darstellen. Doch auf den zweiten Blick könnten eini-

ge Betriebe, vor allem an Ackerbaustandorten, aber teils auch im Berggebiet, Probleme mit dem Maisanteil in der Fütterung bekommen.

Im «Feed no Food»-Projekt hat immerhin fast die Hälfte der Betriebe Mais in frischem, siliertem oder pelletiertem Zustand verfüttert. Je nach Standort sind Anteile von 30 oder 40 Prozent Maissilage oder noch mehr an der Jahresration keine Seltenheit, und die Unruhe, welche die neue Verordnung auf diesen Betrieben auslöst, ist verständlich. Das FiBL bietet solchen und auch anderen interessierten Betrieben Beratungen in Futterbau, Fütterung und Tiergesundheit an, welche aus den neuesten Erkenntnissen von den Projekten «Feed no Food» und «pro-Q» stammen.

Christophe Notz, FiBL

Infos: Milchviehgesundheit und -fütterung: Christophe Notz, Tel. 062 865 72 85; Futterbau: Hansueli Dierauer, Tel. 062 865 72 65, und Maurice Clerc, Tel. 021 619 44 75.



Biokühe können auch mit weniger Mais in der Ration tier- und leistungsgerecht gefüttert werden. (Bild: FiBL)